



Stadt Ettlingen, Ortsteil Bruchhausen Bebauungsplan "Am Sang"

- Grünordnungsplan -

**Büro für Landschaftsplanung
Friedrich-Naumann-Straße 6
76187 Karlsruhe**

**Miess + Miess
Tel 0721/751174
Fax 0721/752219**

BEGRÜNDUNG

1 Zustand von Natur und Landschaft

1.1 Naturräumliche Lage

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans umfaßt einen Teilbereich der nahezu ebenen **Nördlichen Alb-Pfinz-Saalbach-Niederung** (Kinzig-Murg-Rinne), eine Naturraumeinheit, die im Gegensatz zum Südschnitt der gleichen Einheit nur wenig vernäbt und von einem dichten Netz von Bächen und Kanälen durchzogen ist. Das engere Planungsgebiet wird von dem "Malscher Landgraben" entwässert, der das geplante Baugebiet nahezu gradlinig und mittig durchfließt.

1.2 Gewässergüte und Grundwasserverhältnisse

Der Gewässerzustand des Landgrabens gilt in dem das Planungsgebiet betreffenden Teilabschnitt nach der Gewässergütekarte Baden-Württemberg als "sehr stark verschmutzt" (Güteklasse III-IV). Entsprechend ist das Wasser stark getrübt und der Gewässergrund meist stark verschlammt. Die Besiedlung des Gewässers erfolgt fast ausschließlich durch Mikroorganismen. Ein Röhricht- und Gehölzsaum ist nicht ausgebildet. Zur Unterstützung der Gewässergüteverbesserung ist eine Teilbepflanzung mit standorthelmschen Gehölzen (vorwiegend Erlen) und die Förderung eines Röhrichtsaulms erforderlich; ebenso die Freihaltung eines ca. 10 m breiten Schutzstreifens von der Bebauung als Pufferzone in Form eines baumbestandenen Gras-/Krautsaulms mit höchstens einem Mähgang im Jahr.

Entsprechend der Lage des Planungsgebiets in der Alb-Pfinz-Saalbach-Niederung ist mit zeitweise oberflächennahe anstehendem Grundwasser zu rechnen. Nach Pegelbeobachtungen des Amts für Wasserwirtschaft und Bodenschutz Karlsruhe ist bei maximalen Grundwasserständen mit Unterflurabständen von ca. 0,60 m zu rechnen. Bei minimalen Pegelständen fällt das Grundwasser auf ca. 2,61 m unter Flur. Als Mittelwert der Unterflurabstände wurde für den Zeitraum 1947-1981 1,90 m errechnet. Vor allem die möglichen maximalen Grundwasserstände mit den zugehörigen geringen Unterflurabständen sind bei der Gründung der Gebäude (Tiefgaragen) zu berücksichtigen.

1.3 Die potentielle natürliche Vegetation

Als potentielle natürliche Vegetation, d.h. die Vegetationsdecke, die sich ohne den Einfluß des wirtschaftenden Menschen einstellen würde, ist im Planungsraum der "Frische Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald" anzunehmen. Entsprechend dieser natürlichen Waldgesellschaft sind die folgenden Baum- und Straucharten bei Neupflanzungen zu verwenden.

Zum Beispiel als Bäume: Stieleiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Vogelkirsche (*Prunus avium*), Feldahorn (*Acer campestre*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Linde (*Tilia cordata*), Erle (*Alnus glutinosa*).

Sträucher: Hasel (*Corylus avellana*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Wasserschneeball (*Viburnum opulus*), Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Hundsrose (*Rosa canina*), Salweide (*Salix caprea*) und Holunder (*Sambucus nigra*).

1.4 Die reale Vegetation

Als reale Vegetation bezeichnet man die derzeitige vorhandene Vegetationsdecke (Ersatzgesellschaft). Vorherrschend im Planungsgebiet sind extensiv genutzte Wirtschaftswiesen (Fettwiesen), deren Grasnarbe durch Fahrspuren und häufiges Betreten gestört ist, was sich im Aufkommen von Ackerunkräutern in der lückigen Grasnarbe bemerkbar macht. Der Biotoptyp "Wirtschaftswiese" wird ökologisch als "mittelwertig" eingestuft. Entlang des Malscher Landgrabens hat sich ein Gras-/Krautstreifen von ca. 10 m Breite entwickelt, der aufgrund der seltenen Mahd eine etwas artenreichere Flora entwickelt hat und daher mit dem renaturierten Teil des Malscher Landgrabens als "hochwertiger" Biotop einzustufen ist, der daher auch beidseitig auf einer Breite von 10 m von Bebauung freizuhalten ist. Im Bebauungsplan ist diese grabenparallele Fläche für "Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Landschaft" festzusetzen (pauschal geschützter Biotop nach § 24a NatSchG). In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung eines Röhrichtsbaus zu fördern sowie die Anpflanzung von standortgerechten Bäumen und Sträuchern vorzunehmen.

Als mittelwertige Blototypen wurden weiterhin erfaßt (vgl. auch Bestandsplan und Tab. 1): Ruderalstaudenfluren an einem Ackerrand sowie ein artenarmer Pioniergehölzbestand im Bereich eines aufgelassenen Hühnerhofs.

Die zu erhaltenden Bäume sind gemäß § 9 Nr. 25b BauGB im Bebauungsplan festgesetzt. Als besonders bemerkenswert gelten 4 Maulbeerbäume (*Morus alba*) an der Uferkrone des Malscher Landgrabens. Diese werden zur Eintragung in das Naturdenkmalsbuch bei der unteren Naturschutzbehörde vorgeschlagen.

1.5 Klimatische Verhältnisse

Vorherrschend im Planungsraum ist eine sommerwarme-wintermilde Witterung. Im langjährigen Mittel beträgt z.B. die Januartemperatur 0,0 °C. Im Juli herrschen langjährige Mittelwerte von 18 °C vor. Während der Vegetationsperiode Mai-Juli ist mit Mitteltemperaturen von durchschnittlich 16 °C zu rechnen, was auf gute Wuchsbedingungen für die Vegetation hinweist. Auch die Mitteltemperatur im Jahresdurchschnitt ist mit 9 °C vergleichsweise hoch.

Als Niederschläge fallen während der Vegetationsperiode im langjährigen Durchschnitt etwa 220 mm Niederschlag, was 220 l/m² entspricht und eine in der Regel ausreichende Sicherstellung der Wasserversorgung der Vegetation gewährleistet.

Das Jahresmittel des Niederschlags ist mit 800 mm im Vergleich zu den Randhöhen des nördlichen Schwarzwalds mit über 1 000 mm relativ gering.

Als Windrichtung herrscht die Südwest- und Nordostströmung vor. Diese ist vor allem bedingt durch die Nord-Süd-Ausrichtung des Rheingrabens, der die westlichen und östlichen Winde auf den Grabenverlauf umlenkt.

Bedeutsam ist auch, daß - vor allem in den Herbst- und Wintermonaten - der Rheingraben als Kaltluftentstehungsgebiet und Sammelbecken wirkt, was eine stabile Schichtung und damit verbunden austauscharme Wetterlagen zur Folge hat. Dies macht es erforderlich, Emissionen aus Gewerbe- und Industrieanlagen möglichst zu vermeiden, um eine Fremdstoffanreicherung in der bodennahen Atmosphäre weitgehend auszuschließen.

Anzumerken bleibt, daß die Beckenlage des Rheingrabens bei Hochdruckwetterlagen in den Sommermonaten und vorwiegend bei Hochdruckwetterlagen häufig zu thermischen Belastungen des menschlichen Organismus führen kann, die durch Schwüle ausgelöst wird, d.h. durch die Kopplung von relativ hoher Lufttemperatur und gleichzeitig hoher relativer Feuchte.

Tab. 1 Charakteristische Pflanzenarten der realen Vegetation (1)

Quelle: Eigene Erhebungen

Pflanzenart		RL	Biotopkomplexe					
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name		Wr	Wb	Sr	Rs	Fg	
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe	-	x		x	x		
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke	-				x		
<i>Agrostis spec.</i>	Straußgras	-			x			
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesenkerbel	-		x				
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	-				x		
<i>Arctium minus</i>	Kleine Klette	-		x				
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	-	x	x				
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß	-		x		x		
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	-			x			
<i>Betula pendula</i>	Hängebirke	-					x	
<i>Bromus inermis</i>	Unbegrannte Treppe	-				x		
<i>Calystegia sepium</i>	Zaun-Winde	-				x		
<i>Cardamine hirsuta</i>	Viermänniges Schaumkraut	-	x					
<i>Carex spec.</i>	Segge	-	x					
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	-	x					
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	Wiesen-Margerite	-	x					
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	-	x			x		
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	-				x		
<i>Cornus sanguinea</i>	Hartriegel	-					x	
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	-	x					
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras	-	x	x				
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	-	x			x		
<i>Euphorbia lathyris</i>	Kreuzblättrige Wolfsmilch	-		x				
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	-	x					
<i>Galeopsis tetralix</i>	Stechender Holzzahn	-				x		
<i>Gallium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut	-		x		x		
<i>Geranium spec.</i>	Storchschnabel	-	x					
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	-	x		x			
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	-	x		x			
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	-				x		
<i>Hypochoeris radicata</i>	Gemeines Ferkelkraut	-	x					
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	-	x					
<i>Lactuca serriola</i>	Kompaß-Lattich	-				x		
<i>Lamium spec.</i>	Taubnessel	-				x		
<i>Lolium perenne</i>	Englisches Raygras	-	x		x			

Biotopkomplexe

Wr Fettwiese mit Störzeigern
Wb Wiesenbrache mittlerer Standorte
Sr Sport-/Scherrasen
Rs Ruderal-Staudenflur
Fg Feldgehölz (Pionierstadium)

Rote Liste Baden-Württemberg

1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
4 potentiell gefährdet
5 schonungsbedürftig

Tab. 1 Charakteristische Pflanzenarten der realen Vegetation (2)

Quelle: Eigene Erhebungen

Pflanzenart		RL	Biotopkomplexe					
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name		Wr	Wb	Sr	Rs	Fg	
<i>Lotus corniculatus</i>	Gemeiner Hornklee	-	x					
<i>Lythrum salicaria</i>	Gemeiner Blutweiderich	-	x					
<i>Oenothera biennis</i> agg.	Gemeine Nachtkerze	-				x		
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohrglanzgras	-	x					
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	-	x			x		
<i>Polygonum spec.</i>	Vogel-Knöterich	-		x				
<i>Populus x canadensis</i>	Bastard-Pappel	-					x	
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut	-	x	x				
<i>Prunus avium</i>	Süßkirsche	-					x	
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	-	x					
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	-	x	x	x	x		
<i>Rosa canina</i> agg.	Hunds-Rose	-					x	
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Echte Brombeere	-		x			x	
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	-	x			x		
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	-	x			x		
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	-					x	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	-					x	
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmel-Silge	3	x					
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	-	x					
<i>Setaria pumila</i>	Fuchsröte Borstenhirse	-		x				
<i>Silene latifolia</i> ssp. alba	Weißer Lichtnelke	-				x		
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-F Rauke	-				x		
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	-				x		
<i>Stellaria media</i>	Hühnerdarm, Vogelmiere	-	x		x	x		
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Gemeiner Löwenzahn (Gruppe)	-	x		x			
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	-	x			x		
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	-		x		x		
<i>Verbascum spec.</i>	Königskerze	-				x		
<i>Veronica spec.</i>	Ehrenpreis	-	x					

Biotopkomplexe

Wr Fettwiese mit Störzelgem
Wb Wiesenbrache mittlerer Standorte
Sr Sport-/Scherrasen
Rs Ruderal-Staudenflur
Fg Feldgehölz (Pionierstadium)

Rote Liste Baden-Württemberg

1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
4 potentiell gefährdet
5 schonungsbedürftig

Tab. 2 Ermittlung der Ausgleichs- Ersatzmaßnahmen

vor Bebauung

Art der Flächennutzung	Flächengröße in m ² (F)	Wertstufe (S)	Wertpunkte absolut in m ² (FxS)
Ruderal-Staudenflur	5.564	0,6	3.338
Acker	6.793	0,3	2.938
Feldgehölz-Plonierstadium	1.905	0,5	953
Erdlagerplatz, temporär	3.725	0,2	745
§-24a-Fläche	1.305	0,6	783
Wiesenbrache mittlerer Standorte	4.483	0,6	2.690
Schotterrasen-Weg	450	0,2	90
Fettwiese mit Störzelgern	9.295	0,5	4.648
Hausgärten	2.847	0,4	1.139
Tennenbelag	1.300	0,1	130
Sport-/Scherrasen	5.965	0,3	1.790
Asphaltbelag	3.701	0,0	0
vorhandene bauliche Nutzung	6.565	-	-
Insgesamt	53.898		19.244

nach Bebauung

Art der Flächennutzung	Flächengröße in m ² (F)	Wertstufe (S)	Wertpunkte absolut in m ² (FxS)
bebaubare Fläche	8.749	0,0	0
privates Grün	17.478	0,4	6.991
Schotterrasen-Weg	483	0,2	97
öffentliches Grün	6.550	0,5	3.275
Feldgehölz	3.220	0,7	2.254
Parkplätze (wassergeb.)	538	0,1	54
Rad-/Gehwege (wassergeb.)	2.508	0,1	251
Asphaltbelag	6.502	0,0	0
§-24a-Fläche	1.305	0,6	783
vorhandene bauliche Nutzung	6.565	-	-
Insgesamt	53.898		13.705

1.6 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

1.6.1 Rechtsgrundlage

Zum 01.05.1993 ist das "Gesetz zur Erleichterung von Investitionen und der Ausweisung und Bereitstellung von Wohnbauland (Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz) von 22.04.1993 - GBL I S. 466" in Kraft getreten. Neu eingefügt ist die Vorschrift des § 8a-c Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), die das Verhältnis zwischen Bauleitplanungs- und Naturschutzrecht betrifft. Danach ist bei Aufstellung, Änderung, Ergänzung oder Aufhebung eines Bebauungsplanes, der die Grundlage für einen Eingriff bildet über die naturschutzrechtliche Belange bereits im Bauleitverfahren nach Maßgabe des § 8a zu entscheiden, wonach

- vermeidbare Eingriffe zu unterlassen,
- unvermeidbare Eingriffe zu mindern,
- bzw. auszugleichen sind.

Die Vorschriften über Vermeidung, Minderung, Ausgleich oder Ersatzmaßnahmen werden durch die bundesrechtliche Regelung zum Gegenstand der Abwägung, bzw. bauleitplanerischen Festsetzung. Die gerechte Abwägung naturschutzrechtlicher Belange setzt in aller Regel einen Landschaftsplan zum Flächennutzungsplan bzw. einen Grünordnungsplan zum Bebauungsplan voraus. Ein voller Ausgleich oder Ersatz des Eingriffs ist im Geltungsbereich eines Bebauungsplanes in der Regel nicht möglich. Die konkrete Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege erfolgt in der Gesamtabwägung aller öffentlichen und privaten Belange (§1 Abs. 6 BauGB). Nach den hierbei gültigen Abwägungsgrundsätzen ist keinem Belang von vornherein ein Vorrang gegenüber anderen Belangen zuzuweisen. Daher besteht eine allgemeine Verpflichtung zur vollen Kompensation der Eingriffsfolgen im Rahmen der Bauleitplanung nicht.

1.6 Ermittlung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Die Ermittlung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erfolgte nach dem Differenzenverfahren, das in Rheinland-Pfalz bislang angewendet wurde. Nach diesem Verfahren werden den einzelnen Biotoptypen Wertziffern zwischen 0,0 und 1,0 zugeordnet, mit Hilfe

derer eine Gewichtung erfolgt, die den unterschiedlichen Wert der erfaßten Biotoptypen vor der Bebauung und nach der Bebauung beschreibt. Ein Eingriff ist dann ausgeglichen, wenn die Summe der Wertpunkte vor und nach der Bebauung gleich sind. Wie Tab. 2 zeigt, ergibt sich eine Wertpunktedifferenz vor der Bebauung/nach der Bebauung - von 19244 - 13705 = 5539 Wertpunkten, was einem Ausgleichserfüllungsgrad von ca. 71% entspricht. Dieses hohe Kompensationsausmaß war nur möglich durch die Integration von ökologisch und gestalterisch hochwertigen privaten und öffentlichen Grünflächen mit z.B. Festsetzung von 175 großkronigen Laubbäumen allein im öffentlichen Bereich und Pflanzgeboten auf privaten Gartengrundstücken (hochstämmiger Laub- oder Obstbaum als "Hausbaum"). Durch die Integration geplanter grünordnerischer Maßnahmen in den Bebauungsplan erreichen die getroffenen Festsetzungen Verbindlichkeit.

GRÜNORDNERISCHE FESTSETZUNGEN

(§ 9 Abs. 1 Nr. 20 und § 25a und b BauGB in Verbindung mit § 9 Abs. 1 sowie § 24a NatSchG Baden-Württemberg; § 8a-c Bundesnaturschutzgesetz)

1 Pflanzungen im öffentlichen Bereich

1.1 Öffentliche Grünflächen

Die als öffentliche Grünflächen festgesetzten Flächen sind dauerhaft landschaftsgärtnerisch anzulegen, zu pflegen und zu unterhalten. Für die Pflanzungen sind ausschließlich standorthelmische Bäume und Sträucher zu verwenden.

Als **großkronige Bäume** sind z.B. zu verwenden: Winterlinde, Sommerlinde, Spitzahorn, Esche, Stieleiche, Traubeneiche sowie als **mittelkronige Bäume** z.B. Feldahorn, Hainbuche, Eberesche, Roterle.

Mindestqualität der Baumpflanzungen: 3 x verpflanzte Hochstämme, Stammumfang in 1 m Höhe 12-14 cm.

Zur flächigen Begrünung ist die Einsaat von Landschaftsrasen - RSM 7.1.1 vorzunehmen. Zur Förderung der spontanen Entwicklung von Kräutern ist die Einsaatmenge auf ca. 5 g/m² zu begrenzen.

1.2 Abschirmende Baum- und Strauchpflanzungen

Zur Einfügung des Mischgebiets in die Landschaft wurde im Nordosten des Geltungsbereichs des Bebauungsplans eine Baum-/Strauchpflanzung festgesetzt. Zu pflanzen sind ausschließlich standorthelmische Bäume und Sträucher. Die Bäume sind der unter 1.1 aufgeführten Artenliste zu entnehmen.

Als Sträucher sind beispielsweise zu pflanzen: Kornelkirsche, Hartriegel, Hasel, Pfaffenhütchen, Liguster, Heckenkirsche, Hundsrose, Wolliger Schneeball, Wasserschneeball, Salweide. Je m² ist ein Strauch zu pflanzen.

Mindestqualität der zu pflanzenden Sträucher: 2 x verpflanzte Ware, 125-150 cm hoch. Auf je ca. 300 m² ist ein Baum als Heister zu pflanzen. **Mindestqualität der Bäume:** Heister 2 x verpflanzte, 150-200 cm hoch.

1.3 Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Die Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft umgrenzen den dem Pauschalschutz unterliegenden Biotop gemäß § 24a NatSchG (Malscher Landgraben). Dieser Biotop ist in seinem Bestand zu sichern, wozu ein baufreier, begrünter Gewässerrandstreifen von mindestens 10 m beiträgt. Zugleich ist der Röhrichtaufwuchs und der daran angrenzende Gras-/Krautstreifen zu fördern, d.h. höchstens einmal im Jahr zu mähen. Standortgerechter Gehölzaufwuchs, insbesondere von Erle und Esche, ist zu schonen, soweit dadurch der Abflußquerschnitt nicht wesentlich eingeengt wird.

1.4 Verkehrsgrünflächen

Die Verkehrsgrünflächen (Böschungen und PKW-Stellflächen) sind mit Sträuchern der unter 1.2 aufgeführten Arten zu bepflanzen. Je 1 m² Pflanzfläche ist ein Strauch zu pflanzen, auf ca. je 6 Stellplätze 1 Baum.

Qualitäts- und Größenbindung: 2 x verpflanzte Sträucher, 125-150 cm hoch. Bäume: Hochstämme, 3 x verpflanzte, 14-16 cm Stammumfang.

1.5 Pflanzungen entlang der Planstraßen und Gehwege

An Planstraßen sind an den im Bebauungsplan gekennzeichneten Stellen großkronige Bäume zu pflanzen. Zur Wahrung der Einheitlichkeit im Straßenraum ist beidseitig nur eine der folgenden Baumarten zu verwenden: Stiel- oder Traubeneiche, Spitzahorn, Sommer- oder Winterlinde.

Qualitäts- und Größenbindung: Hochstämme, 3 x verpflanzte, Stammumfang, in 1 m Höhe gemessen, mindestens 14-16 cm.

Die genauen Pflanzstandorte können in Anpassung an die Grundstückseinfahrten um jeweils 1 m zu beiden Seiten in Längsrichtung zur Planstraße verschoben werden.

An den entlang von Gehwegen festgesetzten Stellen für Baumpflanzungen sind mittel- bis kronige Bäume wie z.B. alternativ Feldahorn, Eberesche, Hainbuche, Mehlbeere zu pflanzen.

Qualitäts- und Größenbindung: Hochstämme, 2 x verpflanzt, Stammumfang, in 1 m Höhe gemessen, 12-14 cm.

2 Pflanzungen im privaten Bereich

2.1 Pflanzungen innerhalb der privaten Gartenparzellen

Die nicht überbauten Flächen auf den privaten Grundstücken sind einzugrünen. Dabei ist auf jedem Grundstück mindestens ein hochstämmiger Laubbaum zu pflanzen, wobei die Baumarten der unter 1.1 aufgeführten Artenliste entnommen werden sollen. Außer den aufgeführten Laubholzarten können alternativ gepflanzt werden: Apfel-, Birnen-, Walnuß- sowie Kirschen- und andere Steinobsthochstämme.

2.2 Vorgärten

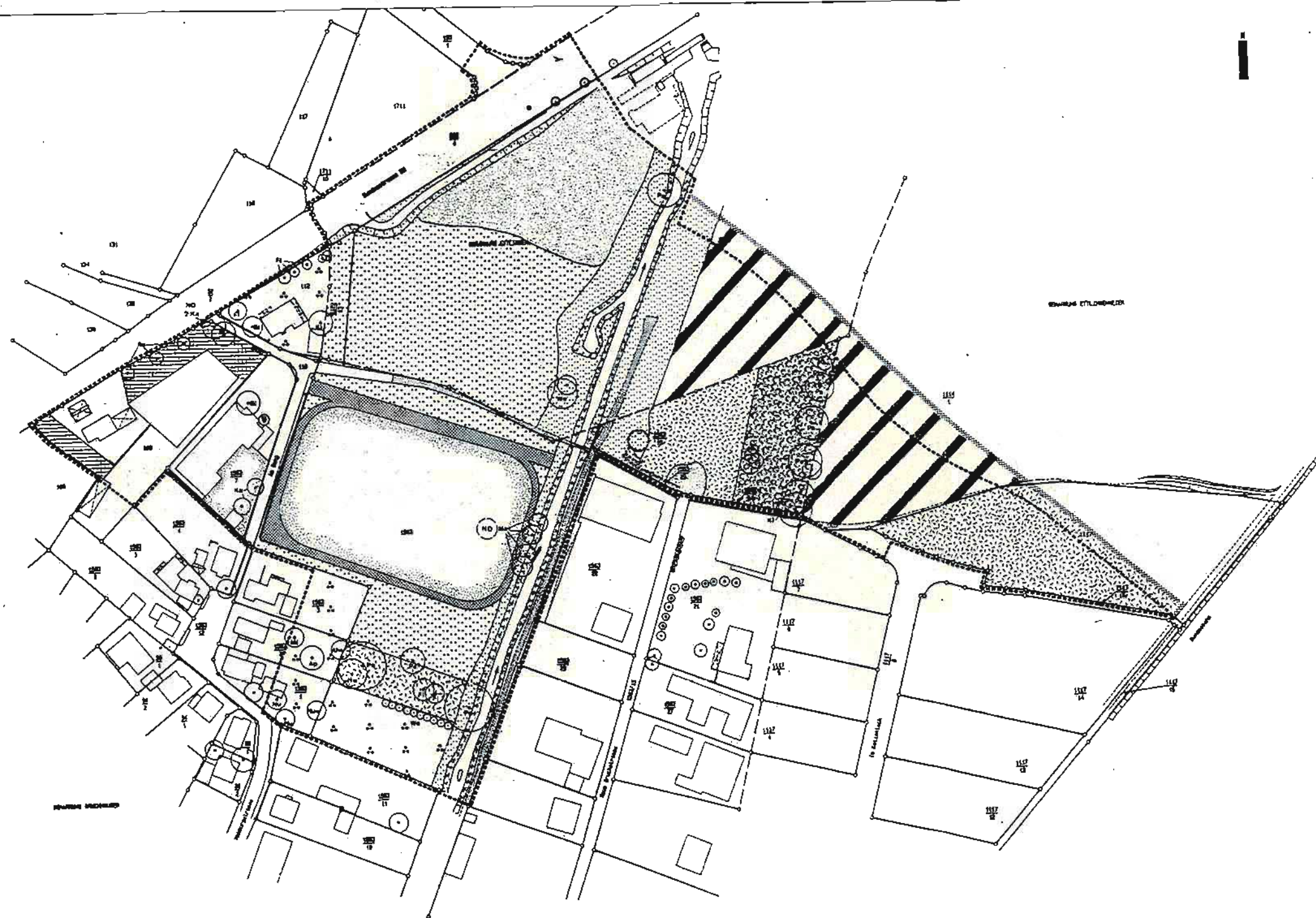
Vorgärten, das sind die Flächen zwischen der Erschließungsstraße und der straßenseitigen Baugrenze, dürfen nicht als Arbeits- und Lagerflächen genutzt werden. Die Vorgärten sind zu mindestens 50 % der Fläche einzugrünen.

2.3 Wandberankung

Fensterlose und türfreie Wandflächen mit über 10 m² Wandfläche sollen mit Efeu oder wildem Wein oder anderen geeigneten Rankpflanzen begrünt werden.

2.4 Flächenbefestigung auf privaten Grundstücken

Die Befestigung von Flächen ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Notwendige Befestigungen sind wasserdurchlässig zu gestalten, z.B. als wassergebundene Decke, als in Sand verlegte, mit Fugen versehene Pflasterflächen oder unter Verwendung von Rasengittersteinen.



- Fettwiese mit Störzeigern (Ackerwildkräuter)
- Wiesenbrache mittlerer Standorte
- Sport-/Scherrasen
- Ruderal-Staudenflur
- Hausgärten
- Feldgehölz-Planierstadium
- Erdlagerplatz, temporär
- Acker
- Einzelbäume
 Ap = Apfel Ka = Kastanie Mi = Mirabelle Ro = Robinie
 Bl = Birke Kl = Kirsche Nu = Nussbaum We = Weide
 Fl = Fichte Ma = Maulbeerbaum Pa = Pappel
- Fläche entsprechend § 24a NatSchG
- Tennenbelag
- Pflasterbelag
- Asphaltbelag
- Schotterrasen-Weg
- Bach
- Stützstock
- Naturdenkmal vorhanden
- Vorschlag Naturdenkmal
- Grenze des räumlichen Untersuchungsgebiets
- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans

Stadt Ettlingen Bebauungsplan "Am Sang"

Bestandsplan zum Bebauungsplan/Grünordnungsplan

Auftraggeber: Stadt Ettlingen
 Bearbeitung: Büro für Landschaftsplanung
 Friedrich-Neumann-Str. 6
 76187 Karlsruhe

Mess + Mess
 Tel. 0721/751174
 Fax 0721/752219

03/94

